

*Informationsveranstaltung mit dem Hospizverein:*

## **Wenn ich einmal nicht mehr selbst entscheiden kann – was möchte ich geregelt wissen?**

**Wolfenbüttel.** Es passiert plötzlich: ein Unfall, ein Schlaganfall. Man ist dann oft nicht mehr in der Lage, für sich selbst zu sorgen – geschweige zu bestimmen. Wer entscheidet dann über medizinische Maßnahmen? Sind Regelungen, die getroffen werden müssen, in meinem Sinn? Wer setzt sich für mich ein? Bleiben meine Belange im Blick? Mit einer Informationsveranstaltung möchte der Hospizverein auf die rechtlichen Seiten solcher Situationen hinweisen.

Viele Aspekte von Sterben und Tod werden gern aufgeschoben. Gerade diese. Viele Menschen verlassen sich darauf, dass die Ärzte richtig entscheiden. Schließlich weiß ja auch die Familie, was mir wichtig ist ...

Die Konsequenz: Nur wenige Menschen haben eine Patientenverfügung oder eine Vorsorgevollmacht. Dabei ist es wichtig, sich in „guten“ Zeiten

ich JETZT bedenken?“ Referentin Ingrid Alsleben hat sich als Rechtsanwältin auf die Themen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Testament spezialisiert. Mit vielen Beispielen möchte sie die Besucher davon überzeugen: Regelungen zur Vorsorge sind wichtig – nicht allein für den Menschen, der vielleicht einmal nicht mehr selbst entscheiden kann, sondern auch als Hilfe für die Angehörigen – sowie zur Klarstellung für das ärztliche Personal. Termin: Donnerstag, 22. September, 19 Uhr, in der Kommissse, Kommißstraße 5.

„Jeder soll die Möglichkeit haben, sich über diese wichtigen Themen umfassend zu informieren. Deswegen erheben wir kein Eintrittsgeld“, begründet Finanzvorständin Elke Thomas die Entscheidung. „Wir setzen allerdings darauf, dass einigen Besuchern dieser informative Abend eine Spende wert ist.“

(Am Ende der linken Spalte bitte auf Seite 2 weiterlesen.)

(Und auch hier geht's weiter auf Seite 2.)

Gedanken zu machen für Situationen, in denen man nicht mehr selbst entscheiden kann: Was möchte ich? Was sollte auf keinen Fall geschehen? Zu welchem Menschen habe ich volles Vertrauen? Wer kennt mich so gut, dass Entscheidungen in meinem Sinne getroffen werden?

Was viele nicht wissen: Eine Ärztin/ein Arzt braucht für eine medizinische Maßnahme immer eine Zustimmung – auch für den Abbruch. Falls der kranke Mensch darüber nicht entscheiden kann, wird hierfür immer die persönlich bevollmächtigte Person befragt. Wenn keine bestimmt ist, wird ein Betreuer vom Gericht eingesetzt und zu Rate gezogen.

Aus ihrer langjährigen Praxis wissen die Mitarbeitenden des Hospizvereins, wie wichtig es ist, diese Regelungen zu kennen. Nur dann sieht man auch die Chancen, die in einer Patientenverfügung und einer Vorsorgevollmacht liegen – und wird sie sich sichern wollen.

Der Verein bietet regelmäßig eine „Sprechstunde Patientenverfügung“ an. Jetzt möchte er noch mehr Menschen für diese Themen sensibilisieren – insbesondere auch jüngere! Ein Informationsabend kann Unsicherheiten und Wissenslücken schließen. Thema: „Wenn ich später einmal nicht mehr selbst entscheiden kann... Was sollte

Informationen zur Veranstaltung: Hospizverein Wolfenbüttel e.V., Mail: [info@hospizverein-wf.de](mailto:info@hospizverein-wf.de); Tel. 05331/900 4146 während der Bürozeiten montags 16 bis 18 Uhr, dienstags bis freitags 10 bis 12 Uhr.

Spendenkonto: IBAN: DE 90 2709 2555 5017 9527 00

BIC: GENODEF1WFV

Volksbank Wolfenbüttel-Salzgitter eG, Wolfenbüttel



Wer entscheidet, wenn ich es selbst nicht kann? Ingrid Alsleben (Gifhorn), die Fachfrau für diese Rechtslage, kommt erneut nach Wolfenbüttel.

Foto: Bernd Jürgens